



David Gierse

Berlin, der 31.01.2025

Bitkom: Warum fragmentierte Zuständigkeiten uns bremsen

Vor ein paar Wochen habe ich bereits über die Bedeutung eines Digitalministeriums gesprochen – ein Thema, das immer wieder mediale Aufmerksamkeit erhält, besonders im Kontext der anstehenden Bundestagswahl. Während ich das aktuelle Positionspapier von Bitkom las (danke an Jörg Lenz), wurden einige Fakten und Empfehlungen besonders deutlich, die ich hier mit euch teilen möchte.

Die aktuelle Lage: Digitalisierung bleibt fragmentiert

Deutschland hinkt im internationalen Vergleich bei der Digitalisierung hinterher – trotz Fortschritten, etwa beim Breitbandausbau. Ende 2024 waren dennoch nur 28 % der Vorhaben aus der Digitalstrategie der Bundesregierung umgesetzt. Ein zentraler Grund: **die fragmentierten Zuständigkeiten.**

Hier eine Übersicht der verteilten Verantwortlichkeiten:

- **Bundesministerium des Innern und für Heimat:** Verwaltungsdigitalisierung, digitale Identitäten, Cybersicherheit
- **Bundesministerium für Digitales und Verkehr:** Digitalpolitik, Infrastruktur
- **Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz:** Digitale Wirtschaft, Wettbewerbsthemen
- **Bundesministerium für Bildung und Forschung:** Digitale Bildung
- **Bundesministerium der Finanzen:** Finanztechnologischer Innovationen

Diese Verteilung führt dazu, dass Synergien verloren gehen und wichtige Projekte auf der Prioritätenliste nach unten rutschen. Digitalisierungsprozesse dauern dadurch länger, sind ineffizient und oft uneinheitlich umgesetzt.

Bitkoms Vorschlag: Ein Digitalministerium als zentraler Akteur

Deutschland braucht ein eigenständiges **Digitalministerium** mit klaren Kompetenzen und Ressourcen. Hier die Kernpunkte des Vorschlags:

1. Bündelung zentraler digitalpolitischer Themen

<https://www.linkedin.com/in/david-gierse-49a34718b/>

Ein eigenständiges Ministerium könnte folgende Bereiche effizient steuern:

- Verwaltung der IT des Bundes über Ressorts hinweg
- Breitband- und Mobilfunkausbau
- Datenschutz und horizontale Digitalregulierungen (z. B. KI, Plattformen)
- Digitale Identitäten und Verwaltungsmodernisierung

2. Ein zentrales Digitalbudget

Ein eigenes Budget würde für mehr Transparenz sorgen und gezielte Innovationsförderung ermöglichen. Damit könnten strategische Digitalisierungsprojekte langfristig finanziert und schneller umgesetzt werden.

3. Effektive Koordinierungsrechte

Ein „**Digitalvorbehalt**“ soll sicherstellen, dass alle Ministerien ihre Projekte unter dem Aspekt der digitalen Effizienz und Modernisierung bewerten. Damit würde das Ministerium nicht nur verwalten, sondern auch klare Prioritäten setzen.

4. Eine zentrale Digitalagentur

Die operative Umsetzung von Projekten könnte durch eine nationale Digitalagentur erfolgen, die nach Vorbild Dänemarks agiert. Diese Agentur würde als zentrale Einheit für IT-Projekte dienen und eine kohärente Strategie sicherstellen.

Fazit: Zeit für eine klare Strategie

Die Digitalisierung kann nur dann erfolgreich sein, wenn sie ganzheitlich gedacht und umgesetzt wird. Die aktuelle Zersplitterung der Zuständigkeiten verlangsamt Fortschritt und Innovation. Ein eigenständiges Digitalministerium könnte hier ein entscheidender Hebel sein, um Deutschland international wettbewerbsfähiger zu machen.

Wie seht ihr die Chancen und Herausforderungen eines eigenständigen Digitalministeriums? Welche Erfahrungen habt ihr gemacht, wenn Zuständigkeiten fragmentiert sind? Teilt eure Gedanken gerne in den Kommentaren!

https://www.linkedin.com/posts/david-gierse-49a34718b_%F0%9D%97%95%F0%9D%97%B6%F0%9D%98%81%F0%9D%97%B8%F0%9D%97%BC%F0%9D%97%BA-%F0%9D%97%AA%F0%9D%97%AE%F0%9D%97%BF%F0%9D%98%82%F0%9D%97%BA-%F0%9D%97%B3%F0%9D%97%BF%F0%9D%97%AE%F0%9D%97%B4%F0%9D%97%BA%F0%9D%97%B2%F0%9D%97%BB%F0%9D%98%81-activity-7267155916687294464-oXsF?utm_source=share&utm_medium=member_desktop

<https://www.linkedin.com/in/david-gierse-49a34718b/>

